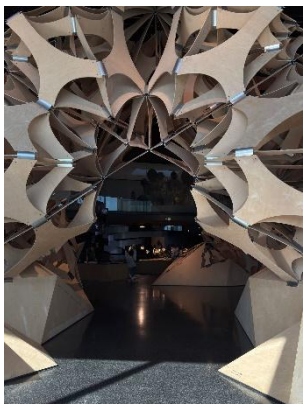
BERLIN 2026 ERZO

Ende August ging es für uns, die ErzO, nach Berlin. Eine Woche lang durften wir die Hauptstadt erkunden und neue Eindrücke sammeln. Neben bekannten Sehenswürdigkeiten standen auch besondere Orte, wie Konsultationskitas, leckeres Essen und natürlich gemeinsame Erinnerungen im Mittelpunkt.

Montagmorgen sammelten wir uns am Südbahnhof und machten uns für unsere vierstündige Zugfahrt bereit. In Berlin sind wir direkt in unser Hotel eingecheckt, um Koffer und Taschen abzulegen. Nach einer kurzen Pause ging es direkt weiter ins Futurium. Hier konnten wir einen Einblick in mögliche Lebenswelten in der Zukunft bekommen. An verschiedenen interaktiven Stationen ging es vor allem um künstliche Intelligenz, Nachhaltigkeit, Konsum oder auch das Leben in zukünftigen Städten. Besonders interessant war, dass wir vieles selbst ausprobieren und uns Gedanken über unserer eigenen Zukunft machen konnten.



Am Dienstag begann der Tag mit einem schönen gemeinsamen Frühstück. An diesem Tag besuchten wir die Gedenkstätte Hohenschönhausen. Sie begann mit einer Reise durch die Zeit der 1940er bis 1980er in Berlin. Wir haben einen Einblick in den Alltag, die Zellen, der Gefühle der Menschen und der damaligen Politik erhalten, was uns alle zutiefst berührte.







Am Mittwoch separierten wir uns in zwei Gruppen, sodass wir zwei Konsultationskitas besuchen konnten: Kita Tam und Kita St. Johannes.

Hier könnt ihr euch unseren Film zur Hospitation Kita Tam ansehen

Konsultation in der Kita Tam

Im Rahmen unserer Klassenfahrt nach Berlin durften wir die „Kita Am Tam“ und ihre Arbeit als Familienzentrum näher kennenlernen. Dabei erhielten wir interessante Einblicke in das pädagogische Konzept und die vielfältigen Angebote der Einrichtung.

Im ersten Stock befindet sich ein Elterncafé, das von den sogenannten „Stadtmüttern“ ehrenamtlich betrieben wird. Viele von ihnen haben selbst die Erfahrung gemacht, sich in einem fremden Land zurechtfinden zu müssen. Heute unterstützen sie andere Familien mit

ihren Erfahrungen und stehen ihnen bei alltäglichen Fragen beratend zur Seite.

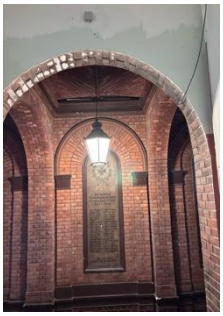
Besonders beeindruckt hat uns, wie das Familienzentrum Familien dabei unterstützt, benötigte Hilfen zu erhalten. Gerade für Familien mit Fluchterfahrungen können bürokratische Hürden und langwierige Prozesse dazu führen, dass notwendige Unterstützung zu spät kommt. Die Mitarbeitenden kennen sich und die verschiedenen Abläufe und unterstützen die Familien dabei, sich im bürokratischen durcheinander zurechtzufinden und die unnötigen Hürden zu umgehen.

Auch der Umgang mit sprachlichen Barrieren war für uns besonders interessant. Die Kita arbeitete mit Sprachlerntagebüchern, die als Vorläufer der heutigen Portfolios angesehen werden können. Sie dienten dazu, die Sprachentwicklung und individuellen Fortschritte der Kinder festzuhalten und gemeinsam mit den Familien zu betrachten.









Konsultation in der Kita St. Johannes

Im Rahmen unserer Ausbildung zur Erzieher/innen hatten wir die Möglichkeit, die Kita St. Johannes in Berlin kennenzulernen. Dabei konnten wir viele interessante Eindrücke sammeln und verschiedene pädagogische Ideen entdecken, die uns besonders positiv aufgefallen sind.

Besonders deutlich wurde die Bedeutung von Partizipation und Selbstbestimmung. Die Kinder können selbst entscheiden, wie sie

begrüßt werden möchten, zum Beispiel mit einer Umarmung, einem Handschlag, einem Tanz oder einer Grimasse. Auch eine Beschwerdebox bietet den Kindern die Möglichkeit, ihre Wünsche, Anliegen und Beschwerden mitzuteilen.

Ein Teppich mit dem Wort „Willkommen“ in verschiedenen Sprachen macht Vielfalt und unterschiedliche Kulturen im Kita-Alltag sichtbar. Auch die Kommunikation mit den Eltern wurde kreativ gestaltet. Für jedes Kind gibt es eine eigene Röhre mit Namen, in der Informationen für die Eltern hinterlegt werden können. Der Speiseplan wird zusätzlich mit Bildern dargestellt, sodass auch jüngere Kinder erkennen können, was es an den einzelnen Tagen zu essen gibt.

Zum Alltag gehören verschiedene pädagogische Angebote wie Tanzen, Bewegung und Musik. Durch Hochbeete können die Kinder Natur erleben und beobachten, wie Pflanzen wachsen. Einmal im Monat kochen oder backen die Gruppen gemeinsam und verwenden dafür auch Zutaten aus dem eigenen Garten. Ein Bällebad und eine Schaukel bieten zusätzliche Möglichkeiten für Bewegung und Spiel.

Besonders interessant fanden wir die Gestaltung des Vorschuljahres mit sechs verschiedenen „Inseln“. Die Kinder bearbeiten diese im letzten Kita-Jahr und sammeln ihre Ergebnisse in einem Sechser-Eierkarton. Ein besonderes Projekt ist eine gemeinsam entwickelte Geschichte, die die Kinder am Ende ihrer Kita-Zeit erhalten. Die sechste Insel bildet den Abschluss und besteht aus einem Parcours, der symbolisch für den Übergang von der Kita in die Schule steht.

Auch das Außengelände bietet viele Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten. Besonders auffällig ist das große Schiff, auf dem die Kinder klettern, rutschen oder sich verstecken können. Zusätzlich gibt es einen Sandkastenbereich und Schaukeln.

Der Besuch hat uns viele Anregungen für unsere eigene pädagogische Identität gegeben. Besonders die Partizipation und Selbstbestimmung der Kinder sind uns in Erinnerung geblieben. Für unsere zukünftige Arbeit nehmen wir die Bedeutung von Partizipation, Selbstständigkeit, Wertschätzung, Vielfalt und einer kindgerechten Gestaltung des Alltags mit. Die Kita St. Johannes hat uns gezeigt, dass auch kleine Ideen dazu beitragen können, dass Kinder sich gesehen, ernst genommen und willkommen fühlen.





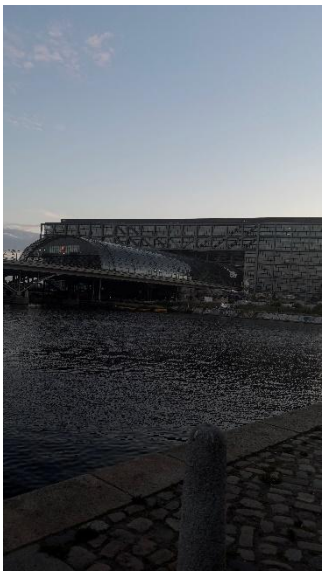




Nach einer kurzzeitigen Freizeit belohnten wir uns mit einem gemeinsamen Essen in der L‘osteria mit direktem Ausblick auf die Spree. Nach aktivem Austausch und vielem Geschichten erzählen lösten wir den Tag auf und bereiteten uns für den nächsten vor.







Die Reise geht am Donnerstag mit zwei Besichtigungen weiter:

Hier könnt ihr euch unseren Film zur  Hospitation Kita SieKids ansehen

Kita SieKids und Kita Kubibe Haus

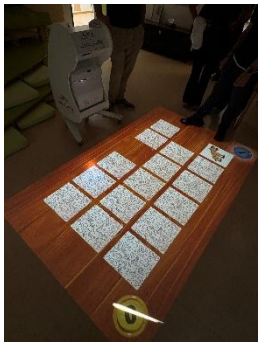
Während unserer Klassenfahrt hatten wir die Gelegenheit, die Kita „Siekids“ mit dem Schwerpunkt Medienpädagogik zu besuchen. Der Einblick in den pädagogischen Alltag bot spannende Impulse für unseren Fachbereich. Besonders beeindruckend war die vielfältige und kindgerechte Integration digitaler Medien in den Kita-Alltag.
Die Einrichtung versteht Medien nicht als Ablenkung, sondern als kreatives Werkzeug zum Forschen und Entdecken:

Digitales Memory: Ein interaktives Memory-Spiel, das mithilfe eines Projektors direkt auf den Boden oder Tisch produziert wird und Kinder zur gemeinsamen Bewegung und Kooperation anregt.
Digitale Lupe: Eine spezielle, mit einem iPad verbundene Lupe, mit der kleine Fundstücke aus der Natur oder Alltagsgegenstände stark vergrößert auf dem Bildschirm untersucht werden können. Alle Medienangebote sind pädagogisch begleitet, zeiteingeschränkt und fest in den Gruppenalltag integriert.
Raumkonzept und Verpflegung: Neben dem Schwerpunkt Medienpädagogik überzeugte die Kita durch ihre durchdachte räumliche und organisatorische Struktur. Die Einrichtung betreut Kinder in insgesamt drei Gruppen, zwei Krippengruppen für die Jüngsten und eine Kindergartengruppe für den Elementarbereich. Das Teiloffene Konzept ermöglicht den Kindern feste Bezugspunkte in ihrer Stammgruppe, bietet ihnen aber gleichzeitig die Möglichkeit, während bestimmter Freispielphasen andere Funktionsräume und Spielpartner zu besuchen. Den Kindern steht eine voll ausgestattete Kinderküche für eigene Koch- und Backprojekte sowie ein sehr großes Außengelände mit viel Platz zum Austoben zur Verfügung. Die Kita beschäftigt einen eigenen Koch. Das Besondere, die Kinder werden aktiv in die wöchentliche Essensplanung einbezogen und dürfen bei der Auswahl der Gerichte mitentscheiden.

Der Besuch bei den „Siekids“ war ein absolutes Highlight unserer Klassenfahrt. Die gelungene Verknüpfung von moderner Medienpädagogik, einem partizipativen Verpflegungskonzept und einem teiloffenen Ansatz lieferte wertvolle Praxisbeispiele für unsere eigene Ausbildung.









Konsultation in der Kita Kubibe Haus

Die Einrichtung besteht aus zwei großen roten Häusern und bietet Platz für insgesamt 220 Kinder. Zurzeit besuchen 90 Kinder die Einrichtung. Die schlicht gestalteten Räume bieten viel Platz für eigene Ideen, während die bunten Flure zum Verweilen einladen. Das offene Konzept ermöglicht den Kindern viel Raum für Partizipation und selbstbestimmtes Handeln.

Die Info-Wand gibt Eltern einen Einblick in den abwechslungsreichen Kita-Alltag. Bilder zeigen gemeinsame Aktivitäten wie Spielen, kreative Angebote oder Erlebnisse im Garten. Die Kinder erinnern sich durch die Fotos wieder an die Situation und so können Eltern leichter mit ihren Kindern über den Tag ins Gespräch kommen und erkennen, welche Lern- und Entwicklungsprozesse hinter alltäglichen Aktivitäten stehen. Ergänzend werden passende Bildungsbereiche wie Sprache, Bewegung, Selbstständigkeit und Teamfähigkeit dargestellt.

Nachhaltigkeit ist ein wichtiger Bestandteil des Kita-Alltags. Die Nachhaltigkeitspyramide vermittelt den Kindern einen bewussten Umgang mit Spielzeug und Materialien. Dabei gilt zunächst: „Nutze, was du hast“ und „Achte, was du hast“. Kaputte Spielsachen werden repariert, Dinge können ausgeliehen oder getauscht und Materialien wiederverwendet werden. Auch das eigene Herstellen von Gegenständen sowie der Kauf gebrauchter Materialien werden

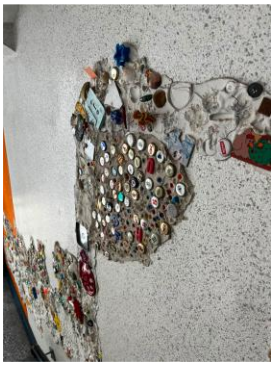
gefördert, bevor etwas neu angeschafft wird. Dadurch lernen die Kinder spielerisch, Verantwortung für ihre Umwelt zu übernehmen.

Im Kreativraum können die Kinder eigene Ideen frei entwickeln und mit verschiedenen Materialien umsetzen. Die pädagogischen Fachkräfte begleiten und unterstützen sie, ohne die Gestaltung vorzugeben. Durch zusätzliche Angebote und Impulse erhalten die Kinder neue Anregungen und erweitern ihre kreativen Möglichkeiten.

Zu Beginn des letzten Kita-Jahres werden die Interessen der Kinder erfragt und daraus verschiedene AG´s entwickelt, beispielsweise Fußball, Basketball, Forschen oder Werken. Die Kinder wählen selbst, an welchen AGs sie teilnehmen möchten, und beschäftigen sich intensiv mit ihren Interessen. Dabei werden neben fachlichen Erfahrungen auch soziale Kompetenzen und selbstständiges Organisieren gefördert. Einmal im Monat finden außerdem Bildungsausflüge für die Vorschulkinder statt, beispielsweise in den Wald oder zu Polizei und Feuerwehr.











Danach hatten wir die Möglichkeit an einer Ausstellung teilzunehmen. Der Hamburger Bahnhof bietet Platz für verschiedene Kunstausstellungen, moderne Kunstwerke und Ausstellungen, eine Mischung aus historischen Räumlichkeiten und moderner Kunst.







https://www.smb.museum/museen-einrichtungen/hamburger-bahnhof/ausstellungen/detail/chanel-commission-lina-lapelyte-we-make-years-out-of-hours/

Unsere Reise endet mit einem freiwilligen Spaziergang an der East Side Gallery und ein mit Freizeit gefüllter Morgen der Klasse. Am Berliner Bahnhof angekommen wurden wir der gewohnten Verspätung der deutschen Bahn beglückt. Schließlich füllten wir unsere Wartezeit und genossen die Rückfahrt nach Frankfurt mit Yoga-Einheiten und Menschen Memory.













Insgesamt war es ein schönes Erlebnis, Berlin kennenzulernen, neue Einblick in verschiedene konzeptionelle Ausrichtungen und Alltage zu gewinnen. Wir sind währenddessen auf einer weiteren Ebene zusammengewachsen.

Auf Wiedersehen Berlin!

Erzieher Oberstufe 26-27